

Berühmte Pflanzen.



Das Maßliebchen.



Jelängerjelieler.



Das Hungerblümchen.



Der Waldmeister.



Die Wiesenwucherblume.

— Au! Herr (zur Frau, die sich zum dritten Mal verheiratet hat): Man pflegt die Ehe sonst mit einem Lotteriespiel zu vergleichen. Sie aber scheinen dem Grundgesetz zu huldigen, daß die Ehe ein Stutzspiel sei.

Wunder wie sie!



„Nein, Frau Müller, Ihre Frigidität ist erkranklich! Zum Beispiel morgens das Kaffeemahlen: Zwei, mal rum, fertig sind Sie!“

— Umschreiben. „Du sollst ja Deinen Mann unterm Pantoffel haben?“

— Schredliche Vorkellung. Professor: „Da war ich mit der Hildegard unten, um einen Brief in den Kasten zu werfen, und jetzt habe ich ihn noch in der Hand!“

— Gräßlicher Verdacht. Er (auf dem Weg zum Standesamt zur schluchzenden Braut): „Liebste, beste Aurelie, was hast Du?“

— Paktihnen nicht. Tourist (zum Wirt, als gerauft wird): „Warum hat man den Bauernburschen, der ganz teilnahmslos an der Wand stand, auch durchgehaut?“

Zur Mode.



„Was die Frau Doktor immer mit ihrem Anwesen renommiert! Da hab' ich mehr Blumen auf meinem Hut, als die in ihrem Garten!“

— Erklärt. Erster Student: „Warum hat man Dich denn solange nicht mehr im Kolleg gesehen?“

— Ungeordnete Störung. Bekannter: „Na, habt Ihr gestern den Geist des Registrators Müller zitiert?“

— Von jenem Standspunkte. Fleischer (der ein Porttät molen lassen will): „Wie hoch ist sich denn so ein Bild belaufen?“

Pech.



„Was ist denn passiert?“ „Was schauerhaftes — aus der Luft ist einer gefallen!“

— Das Schlimmste. Also, abgehört sind Sie in den Alpen, Herr Bierhuber?“

Es ist im Leben häßlich eingerichtet.



Entschuldigen Sie, können Sie uns vielleicht einen Gasthof in diesem Städtchen empfehlen — sollen wir in die „Post“ oder in den „Löwen“ gehen?“



„100 Männer könnten in 100 Jahren die Strümpf' nicht aufbrauchen, die ich alle zusammengestrickt habe — und nicht ein einziger hat sie haben wollen!“

— Tröstlich. Professor (einen Schwerverwundeten untersuchend): „Drei Wunden sind ohne Zweifel tödlich, die anderen Verletzungen sind glücklichweise ohne Bedeutung.“



„... Meine Damen! Pfeifen wir auf die Männer, pfeifen wir auf diese elende Gerechtigkeit!“

— Widerlegt. Alte Jungfer: „Dem weiblichen Geschlechte wird immer nachgesagt, daß es keine Geduld hätte... und ich warte schon seit achtzehn Jahren auf einen Mann.“



„Ich glaube gar, Sie haben zwei Liebhaber, Guffe?“

— Eine Scherzfrage. „Was ist eine gefohlene Uhr?“

Ein Versicherungsagent lernte vor kurzem einen noch sehr rüstigen, 92-jährigen Herrn kennen, der sich ihm gegenüber bereit erklärte, sich in die Lebensversicherung einzulassen.



„Na, kottert denn Ihr Auge immer?“

— Sie kennt ihren Mann. Krankenwärter (zur Frau des Hauses, bei deren Mann er Nachtwache hält):



„Dame (sehr dürr und lang): „Am liebsten möchte ich einen Landwirt heiraten!“

— Galgenhumor. „Ihre Stellung als Reisender scheint Ihnen sehr gut zu bekommen, Sie sehen sehr frisch und gesund aus.“



„Man: „Was will denn Deine Mutter wieder bei uns?“



„Die verdächtigen Kerle kommen direkt auf mich zu.“



— Gut gegeben. „In dem grauen Havelod sehen Sie wirklich aus wie ein Schweinereiber!“

— Widerspruch. „Nein, ich sage Ihnen, den dünnen Kaffee in Sackchen, den dünnen Kaffee...“



„Der Pelz deiner Frau ist wohl sehr kostbar?“

— Durchsicht. „Das silberhelle Lachen meiner Braut hat es mir angetan.“

— Unbedachte Widerlegung. „Ein ganz allerliebster Tier, Ihr Hundchen. Schade nur, daß er keine Kasse hat.“

— Druckfehler. Ich wurde von dem großen Humoristen auf das freundlichste willkommen geheißen; gleich beim Empfang bot er mir einen Witz an.